

Leere Gesten

Autor(en): **Pfaff, Lilian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 39: **Tapetenwechsel**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEERE GESTEN

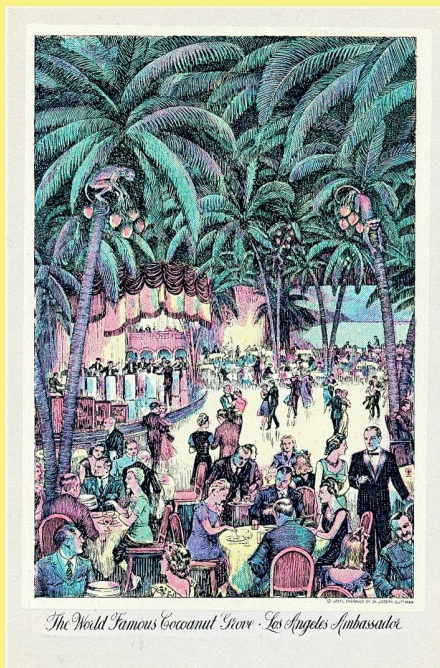
Berühmt geworden ist das «Ambassador Hotel» in Los Angeles in den 1920er- bis 1940er-Jahren als Treffpunkt zahlreicher Hollywoodstars und später als der Ort, an dem 1968 Bobby Kennedy erschossen wurde. Der Kampf um den Erhalt dieses Wahrzeichens ging nach jahrelangen Debatten schliesslich verloren. Das Hotel wurde 2005/2006 abgerissen, auf dem Areal entstanden die «Robert F. Kennedy Community Schools». Geblieben sind einige Reste; durch Repliken und Interpretationen wird auf dem neuen Campus versucht, dem Ort Respekt zu zollen. Es bleibt beim Versuch: Die Objekte sind nur leere Hüllen der Geschichte.

Das Anliegen des Los Angeles Unified School Districts (LAUSD), auf dem fast 10 000 m² grossen Areal des ehemaligen «Ambassador Hotel» am Wilshire Boulevard einen Campus für die in dieser Gegend fehlenden Schulen zu errichten, war der Ausgangspunkt für die Diskussion um die Zukunft des historisch bedeutsamen Hotels. Der Streit um den Erhalt des Hotels und die Geschichte, wie es dazu kommen konnte, dass ein privates Hotel an die öffentliche Hand fällt, werfen einen langen Schatten auf den Neubau der Robert F. Kennedy Community Schools durch die Architekten Gonzalez Goodale aus Pasadena.

WECHSELHAFTE GESCHICHTE

Die Gegend am Wilshire Boulevard im nördlichen Teil von Korea Town ist heute etwas heruntergekommen, 1992 fanden hier die Los Angeles Riots statt. In den 1920er-Jahren war das anders: Der Boulevard bildete das Scharnier der Ost-West-Erschliessung von Los Angeles, das benachbarte Quartier war ein belebtes Geschäftsviertel. 1921 realisierte hier der Architekt Myron Hunt¹ das «Hotel Ambassador», einen vierflügeligen Bau mit unregelmässigem Grundriss, der sieben Geschosse mit 500 Zimmern umfasste. Über die Jahre wurden ein Schwimmbad – kurzzeitig sogar mit Sandstrand –, sechs Bungalows am Rande der Parzelle und zehn Tennisplätze hinzugefügt. Eine ehemalige Pferdearena wurde als Kongresszentrum, in dem sich später auch der Ambassador Ballroom befand, ins Hotel integriert. Eine Ladenpassage mit einer Kaffee-Bar des afro-amerikanischen Architekten Paul R. Williams², dessen Design der kalifornischen Moderne verpflichtet war, befand sich im Erdgeschoss des Hotels. Der berühmte Nachtclub «Cocoanut Grove» befand sich im 1. Obergeschoss und wurde über einen ovalen Eingangsbereich von Norden her erschlossen. In dem mit nachgebauten Palmen dekorierten Club fanden zwischen 1930 und 1942 sechs Academy-Award-Zeremonien statt. Schauspieler verkehrten hier ebenso wie Politiker, amerikanische Präsidenten und Staatsoberhäupter. Am 5. Juni 1968 wurde Robert F. Kennedy in der Küche des Hotels nach seiner Rede zum Sieg der kalifornischen Vorwahlen im Ambassador Ballroom auf dem Weg nach draussen mit acht Schüssen angeschossen. Er starb am frühen Morgen des 6. Juni im Good Samaritan Hospital. Danach begann der Niedergang des Hotels. Der Cocoanut Grove wurde zwar noch Mitte der 1970er-Jahre unter der Leitung des Sängers und Filmschauspielers Sammy Davies Jr. umgebaut, aber bereits 1957 existierten Pläne, das Hotel zu vergrössern und das Grundstück zur Steigerung der Rentabilität mit Hochhäusern zu verdichten. Neue Gesetze für Feuer- und Erdbebensicherheit und fehlende finanzielle Ressourcen für den Umbau führten im Januar 1989 zur Schliessung des Hotels.

In der Folge entbrannte zwischen der LAUSD und Donald Trump, der hier das höchste Gebäude der Welt errichten wollte, ein Streit um das Gelände. Die Schulbehörde begründete ihren Anspruch vor Gericht mit mehreren tausend fehlenden Schulplätzen. 2001 gewann sie den Fall und erwarb das Grundstück für 76.5 Mio. Dollar. In der Zwischenzeit waren Areal



01 Postkarte des Cocoanut Grove
(Bild: Tom Zimmermann)



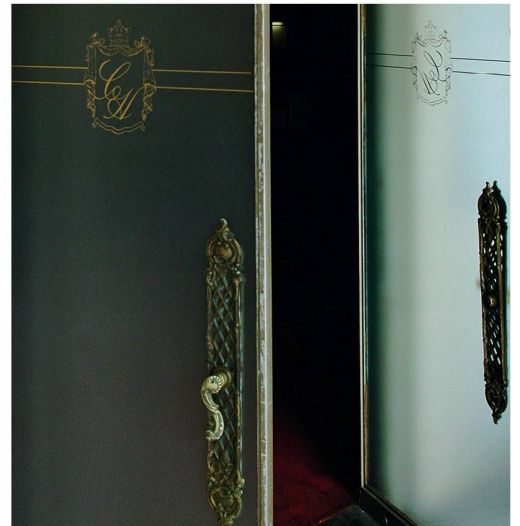
02



03



04



05

und Hotel Drehort für verschiedene Hollywoodfilme, darunter «Die fabelhaften Baker Boys» (1989), «Pretty Woman» (1990), «Fear and Loathing in Las Vegas» (1998) oder «Bobby» (2006).

RETTUNGSVERSUCHE ZUM ERHALT DES HISTORISCHEN HOTELS

Weil das Hotel als nationales Denkmal gilt, auch wenn es nicht als solches klassifiziert wurde, hat die LAUSD fünf Studien entwickelt, um sowohl die Schaffung von 4250 notwendigen Schulplätzen als auch den Erhalt des Hotels zu gewährleisten. Die fehlende originale Bausubstanz – zahlreiche Um- und Anbauten hatten den Bestand stark verändert – und die strengen Baureglements der Schulbehörde führten schließlich zu einem Entwurf, der den Abriss des Hotels vorsah. Der von der städtischen Denkmalpflege und sieben weiteren Institutionen als Alternative ausgearbeitete Umnutzungsplan wurde von der Schulbehörde abgelehnt, woraufhin die Denkmalpflege vor Gericht zog und einen überarbeiteten Plan von Ehrenkrantz Eckstut & Kuhn (EE&K) Architects präsentierte. Dieser sah vor, das Hotel an eine Stiftung zu verkaufen, die günstigen Wohnraum erstellt und vermietet, wodurch der Schule keinerlei Kosten für die Renovation entstanden wären. Die Schule selbst wäre in «Small Learning Communities» in mehreren Einzelgebäuden am Rande der Parzelle untergebracht worden, analog zu den ehemaligen Bungalows. Das Gericht verwarf diesen Plan aber und stimmte dem Abriss unter der Voraussetzung zu, den Cocoanut Grove, die Kaffee-Bar und den Ort der Ermordung von Kennedy zu erhalten und zu nutzen. Die Schulbehörde hielt sich aber nicht an diese Vorgaben und legte einen leicht abgewandelten Plan für die Baueingabe

02 Aussenansicht des Hotels von Osten. Die Bilder auf diesen Seiten sind Teil der Serie «Late Check-out» des kalifornischen Fotografen Whit Wagner, der zunächst den Leerstand, später den Abriss des Hotels von 2004–2006 fotografisch dokumentierte (Fotos: Whit Wagner)

03 Eingangportal des Cocoanut Grove

04 Palm Bar

05 Flügeltür aus satiniertem Glas



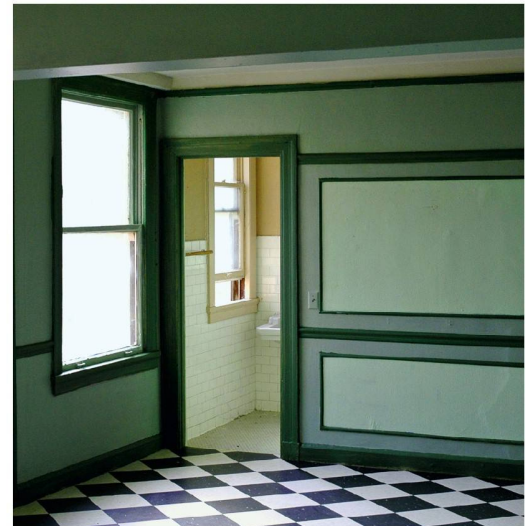
06



07



08



09

vor. Die Inneneinrichtung des Coconut Grove und der Kaffee-Bar wurden ausgeräumt und damit zerstört, worauf die Denkmalpflege erneut vor Gericht klagte. Die Schulbehörde argumentierte, dass der Ort der Ermordung Kennedys schwierig zu erhalten sei (heute ist er in 29 Teile verpackt aufbewahrt) und unvorhersehbare Probleme mit der Tragstruktur eine Nutzung des Coconut Grove technisch unmöglich machten. Der zweite Gerichtsfall endete 2007 mit der Vereinbarung, dass die Schulbehörde zur Kompensation dem «Historic Schools Investment Fund» 9 Mio. Dollar für die Renovation und Bewahrung historischer Schulen bezahlen musste. Die historischen Interieurs des Hotels waren aber dennoch verloren, der Coconut Grove wurde Anfang 2008 abgerissen.

WHAT'S LEFT? – REPLIKATE UND NEUINTERPRETATIONEN

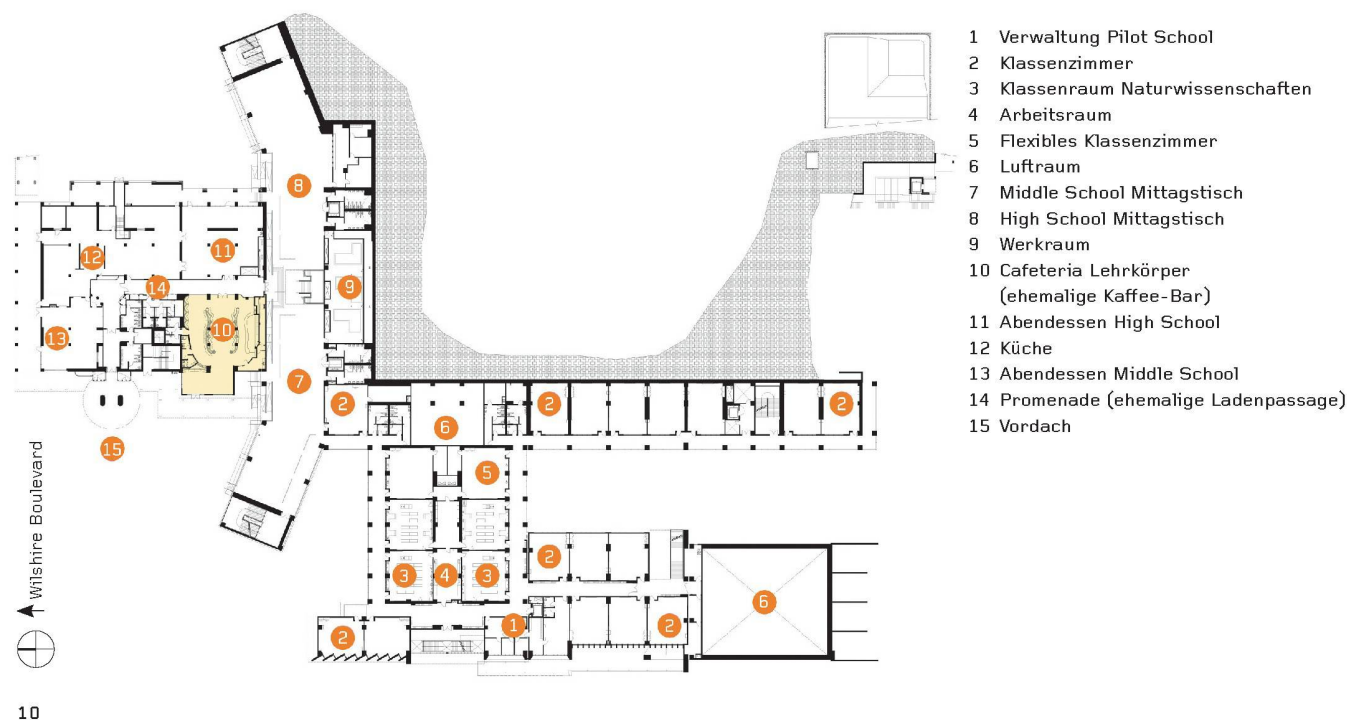
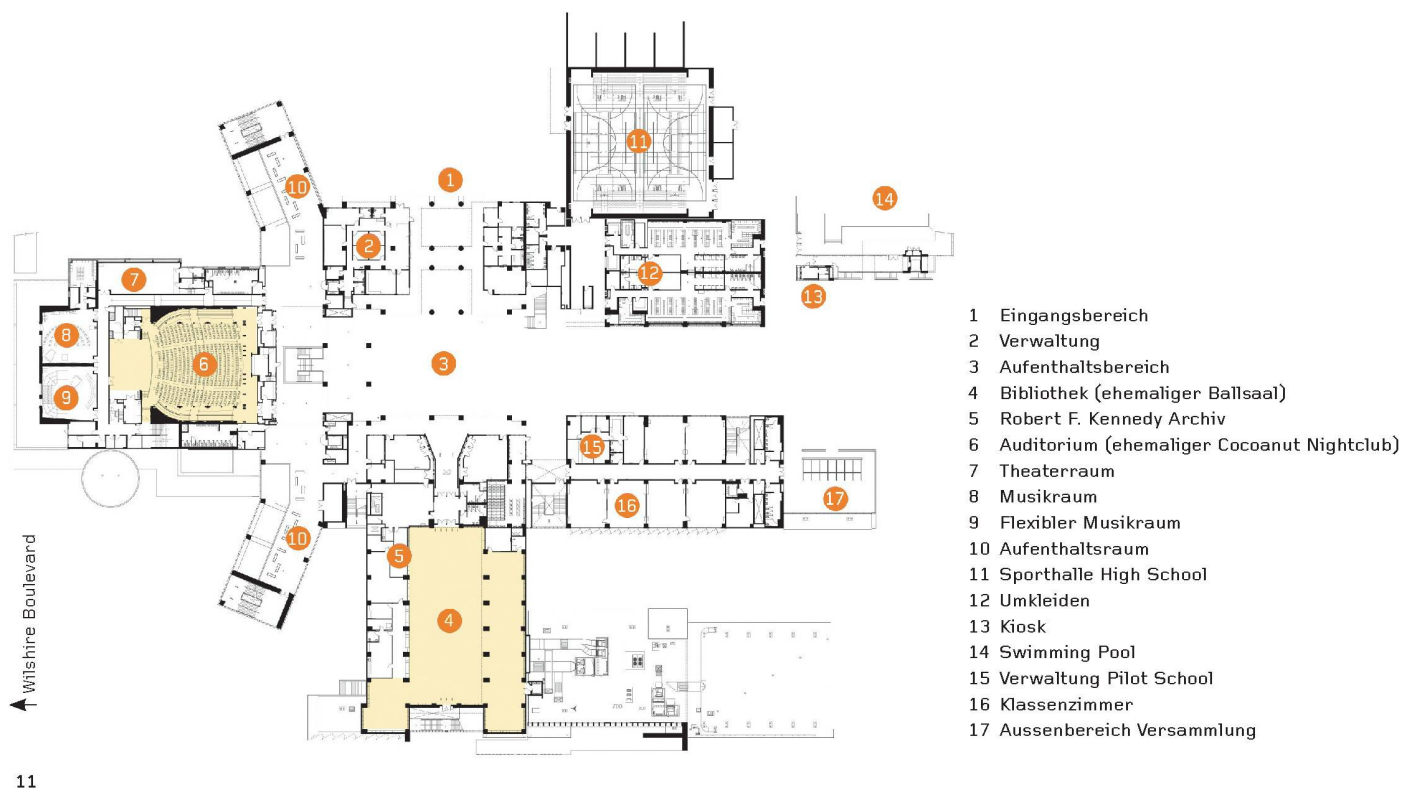
Für den Schulcampus wurde das abfällige Terrain begradigt und die Anlage in das Strassenraster zwischen dem Wilshire Boulevard im Norden und der 8th Street im Süden eingepasst. Hier befindet sich das dreistöckige Learning Center 1 mit 46 Klassenzimmern, das 2009 eröffnet wurde und eine Primarschule sowie zwei Kindergärten beherbergt. Während der Zugang zum Hauptgebäude wie schon zu Zeiten des Hotels über die Catalina Avenue im Osten erfolgt, ist die Westseite als Rückseite des Komplexes bis auf den Lehrerparkplatz zum Quartier hin vollkommen abgeschlossen. Das sechsgeschossige Hauptgebäude mit 130 Klassenzimmern imitiert in seiner Grösse und Form die Masse des Hotels, jedoch in «gläsernem Kleid» (Abb. 12). Ihm vorgelagert ist eine Neuinterpretation des Coconut Grove, wobei die westliche Wand als einziges Element original ist. Im Inneren ist das Audi-

06 Das Hotel hatte eine eigene Poststelle

07 Vorraum der Kaffee-Bar

08 Der berühmte Brunnen in der Hotellobby wurde gemeinsam mit anderen Einrichtungsgegenständen 2005 auf einer Auktion versteigert

09 Gästezimmer mit Bad



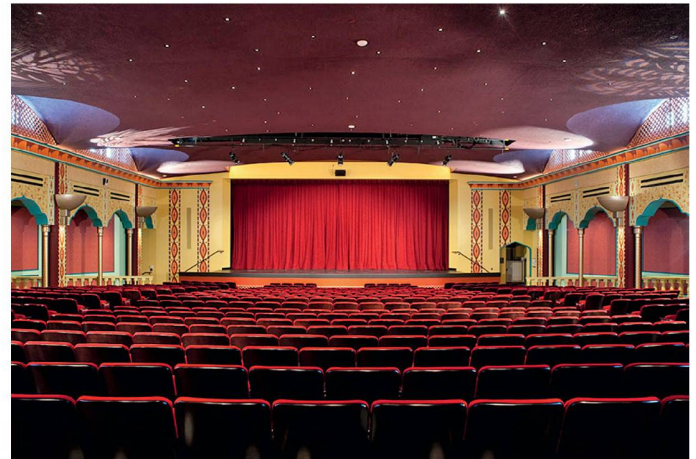
10 Grundriss 2. OG des Hauptgebäudes
(Pläne: Architekten)
11 Grundriss 3. OG des Hauptgebäudes
12 Rekonstruktion I: Memorial für Robert
F. Kennedy am Wilshire Boulevard. Im Hinter-

grund der Coconut Grove und die High School.
Die Kubatur der Schule nimmt die Dimensionen
des Hotels auf (Foto: Lilian Pfaff)
13 Rekonstruktion II: Das Auditorium im ehe-
maligen Coconut Grove wurde anhand von

Fotografien und Plänen «kreativ» interpretiert
(Foto: Magnus Stark Photography)
14 Rekonstruktion III: Nicht der originale Coffee
Shop, aber ein annähernder Nachbau für einen
Film (Foto: Los Angeles Conservancy Archives)



12



13



14

Anmerkungen

1 Myron Hunt (27. Februar 1868 bis 26. Mai 1952) diplomierte 1893 am MIT in Chicago. 1903 zog Hunt nach Kalifornien und gründete gemeinsam mit Elmer Grey das Büro Hunt and Grey in Pasadena. Im Anschluss realisierten sie Projekte wie das Occidental College, das Poina College und das Rose Bowl Football Stadion

2 Paul Revere Williams (18. Februar 1894 bis 23. Januar 1980) war 1923 das erste afro-amerikanische Mitglied im American Institute of Architecture (AIA). Er war hauptsächlich in Kalifornien tätig und entwarf unter anderem Privathäuser für Stars wie Frank Sinatra

3 Charter Schools sind öffentliche Schulen, die als Alternative zum traditionellen US-amerikanischen Modell – Elementary School, Middle School, High School – entstanden sind. Sie beruhen auf einem Vertrag zwischen Schulmanagement und Schulbehörde und haben oft ein Einzugsgebiet über den Schulbezirk hinaus

4 Pilot Schools sind kleine Schulen, die zwar Teil des Los Angeles Unified School District sind, aber autonom über Budget und Curriculum bestimmen können. Das Konzept wurde 2007 eingeführt und erlaubt den Schulen, flexibler auf die Bedürfnisse von Schülern und Eltern eingehen zu können

torium untergebracht, die Einrichtung ist eine adaptierte Version des Cocoanut Grove (Abb. 13). Der Ambassador Ballroom, der Ort der letzten Rede von Senator Kennedy, wurde zur Schulbibliothek, die ehemalige Kaffee-Bar zum Lehrerzimmer. Auch wenn die neue Architektur sich in der Farbigkeit und Textur vor allem im Innenausbau an den historischen Bau anlehnt – anhand von Fotos wurde versucht, Altes zu rekonstruieren –, bleibt unklar, welche Elemente alt und welche neu interpretiert, also verändert, sind. Hinzu kommt, dass der Entwurf die Schule als eine «Stadt in der Stadt» vorsah, sodass die Kinder von der Grundschule in die Middle School und anschließend in die High School gehen und auf diese Weise von einfacheren in komplexere Raumstrukturen hineinwachsen konnten. Diese Pläne wurden jedoch nach der Eröffnung des Learning Center 1 radikal verändert, weil man der wachsenden Konkurrenz der sogenannten Charter Schools³ etwas entgegenstellen wollte. Im Hauptgebäude sind nun neben der High School sechs verschiedene Schulen, mehrere davon Pilot Schools⁴ mit besonderen Ausrichtungen wie Kunst, untergebracht. Dadurch ergeben sich kleinere Lerneinheiten als ursprünglich geplant, was zu komplizierten Abläufen und Orientierungssystemen führt.

Die Objekte, die an Robert Kennedys Tod erinnern sollen, wurden zwar von den Künstlern May Sun und Richard Wyatt prominent inszeniert, indem Kennedy-Zitate aus seiner damals gehaltenen Siegesrede in eine Wand an der Nordseite des Campus eingraviert wurden (Abb. 12). Sie lassen jedoch wenig von den ursprünglichen Ereignissen erahnen. Damit wurde auch die Chance vertan, die Geschichte als Lerninstrument für die Schule einzusetzen. Die «creative recreation» hat die Kosten der Anlage um 15 Mio. Dollar erhöht und zeugt vom schwierigen Umgang mit der Architektur und ihrer Geschichte. Die Nachbildung der Statue am Eingang des Hotels von der Bildhauerin Bobbie Carlyle treibt dies auf die Spitze: Die nackte Frauenskulptur wurde mit einem «Negligée» bekleidet, um die Schüler nicht zu erschrecken. Nicht nur durch diese Anekdote geriet die Schule in die Schlagzeilen, sondern auch wegen des Anstiegs der Kosten auf 578 Mio. Dollar statt der geschätzten 400 Mio. – damit ist der Bau die teuerste Schule in den USA. Grund dafür waren die «Sicherung» der historischen Elemente und die mit 33 Mio. bezifferten technischen Massnahmen, die notwendig waren, weil auf dem Grundstück Methangas und Schwefelwasserstoff gefunden wurden, sowie die Bauverzögerungen durch die Gerichtsfälle.

UMGANG MIT DER GESCHICHTE

Die Bewahrung der Geschichte ist in Los Angeles allgemein ein schwieriges Thema. So werden Architekturikonen von John Lautner abgerissen oder Bauten von Rudolph Schindler dem Zerfall überlassen. In Fall des «Ambassador Hotel» hätte es sich gelohnt, entweder von Beginn an den kompletten Erhalt zu fordern oder die Anlage vollständig abzureissen und einem befreiten Neuanfang Platz zu machen. Die hier betriebene Geschichtsklitterung ist ein stummer Zeuge für jeden Vorbeifahrenden, dass so etwas nicht hätte passieren dürfen.

Lilian Pfaff, Kunst- und Architekturhistorikerin, lpfaff@gmx.net

Weitere Informationen:

www.laconservancy.com, www.lacurbed.com
Auf <http://ambassador.whit-wagner.com> findet sich eine Fotogalerie mit weiteren Bildern von Whit Wagner.